



Bei den Wettkämpfen kam es zu spannenden Szenen: Hier mussten die jungen Segler Gummi-Enten einsammeln ohne aneinanderzugeraten.

Foto: Wassersportclub Goldscheuer

Segelspiele zum Kennenlernen

Jugendgruppen aus Offenburg und Altenheim zu Gast beim Wassersportclub Goldscheuer

Am Freitag veranstaltet der Wassersportclub Goldscheuer ein Treffen mit Jugend-Seglern aus Offenburg und Altenheim. Ein Wettkampf wurde abgehalten, es wurde gegrillt und viel geredet.

VON UNSERER REDAKTION

Kehl. Der Wassersportclub Goldscheuer hatte am Freitag die Jugendgruppen des Offenburger Segel-Clubs »Gifiz« und des Altenheimer Wassersportclubs bei sich zu Gast, um einen weiteren gemeinsamen Tag auf und am Wasser zu verbringen. Diese Kooperation, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins, wurde in diesem Jahr von den drei Vereinen aufgelegt, im Mai besuchten die Segler bereits das Revier in Offenburg, im September geht es dann nach Altenheim.

Präsident Erik Sander begrüßte die Gäste auf der Land-

zunge in Marlen und erklärte kurz den Ablauf des Tages – dann ging es auch schon los: Es wurden drei Gruppen gebildet, wobei auf eine faire Mischung besonders geachtet wurde, so dass in jeder Gruppe Mitglieder aus allen drei Vereinen vertreten waren. Schließlich ging es ums gegenseitige Kennenlernen bei den folgenden Segelspielen.

Zweimaster selbstgebaut

Drei Aufgaben sollten bewältigt werden: Bei der ersten handelte es sich um eine Wettfahrt in den beiden »Robinson-Jollen« des Wassersportclubs. Es mussten an Bojen befestigte Logo-Kärtchen der jeweiligen Vereine mitgenommen werden. Der WCG nutzte die Gelegenheit, um die beiden selbstgebauten Zweimaster vorzustellen, die vor wenigen Jahren in Kooperation mit der Schreinerei Kleinhans und der Tulla-Realschule gebaut wurden.

Die zweite Aufgabe bestand darin, mit den kleinen »Opti-

misten« unter Segel möglichst viele Kunststoff-Enten einzusammeln, welche von den Betreuern vorher auf dem Wasser verteilt worden waren. Hier galt es, mit den Booten auf engstem Raum manövrieren zu können und dabei einen Zusammenstoß mit den gegnerischen Booten zu vermeiden.

Schließlich mussten bei der dritten Aufgabe – diesmal auf festem Boden – diverse Seglerfertigkeiten unter Beweis gestellt werden: Im Wettkampf wurden Knoten gesteckt und Wurfleinen auf ein Ziel geworfen. Außerdem war bei dieser Station eine Hindernisstrecke aufgebaut worden, durch die man so schnell wie möglich ein Boot mit zwei Leinen manövrieren musste.

Gemeinsames Grillen

Im Anschluss an die Segelspiele wurde gemeinsam gegrillt und gegessen. Hier nahmen auch viele Eltern der Kinder teil und kamen mit den Vereinsverantwortlichen

ins Gespräch. Für die Betreuer war es eine Freude, mitanzusehen zu können, wie schnell und unkompliziert unter den Kindern der einzelnen Vereine Verbindungen geknüpft wurden: Nach dem Essen nutzten sie die Gelegenheit zum Baden und zur gemeinsamen Ausfahrt in den Vereinsbooten.

Positive Erinnerungen

Ziel dieser Kooperation soll sein, den jungen Seglern einen Blick über das eigene Heimatrevier hinaus zu bieten – auch die Reviere der Nachbarvereine haben ihren Reiz und ihre ganz eigenen Regeln. Zudem sind sich die Jugendleiter der Vereine sicher, dass durch diese gegenseitige Besuche eine gewisse Nachhaltigkeit erreicht wird: die Kinder und Jugendliche, die aktuell am Kooperationsprogramm teilnehmen, werden irgendwann auch einmal Verantwortung in ihren Vereinen übernehmen und sich dann hoffentlich positiv an ihre Nachbarn erinnern.

Kehlers Zeitung vom 13.07.19